

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 51. Neuenbürg, Mittwoch den 28. Juni 1848.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Post-ämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

Amtliches.

In Folge der wiederholt zur Kenntniß des Ministeriums kommenden Anzeigen von Emissären, welche für die republikanische Schilderhebung durch Mittel der niederträchtigsten und gemeinsten Art zu wirken suchen sollen, hat das K. Ministerium die Weisung ertheilt, daß alle Ortsvorsteher die Bürgerschaft zusammenberufen, derselben die Art. 140 und 143 des Strafgesetzbuchs vorlesen und sie auffordern, bei Vermeidung der in diesen Artikeln enthaltenen ohne alle Nachsicht zur Anwendung kommenden Strafen von jedem ihnen bekannt werdenden Versuch einer hochverrätherischen Unternehmung der Behörde nicht nur unverzügliche Anzeige zu machen, sondern eben so gleichbald die Festnehmung eines jeden zu veranlassen, der für solche Unternehmungen zu wirken suchen sollte.

Die Ortsvorsteher werden nun hievon zur schleunigen Nachachtung in Kenntniß gesetzt.
Neuenbürg, den 24. Juni 1848.

K. Oberamt.
Aft. Ackermann, A.B.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Abänderung des Termins zur Invaliden-Abrechnung.

Da am 30. d. M. eine Amtsversammlung abgehalten wird, bei welcher der Amtspfleger beschäftigt ist, so werden die Ortsvorsteher mit Bezug auf den Erlaß vom 17. d. M., No. 49. S. 223 dieses Blatts, angewiesen, die Invaliden-Gehalts-Beziehenden nicht auf jenen Tag, sondern unfehlbar auf Montag den 3. Juli d. J. mit den vorschristmäßigen Zeugnissen und Quittungen zur Amtspflege zu bescheiden.

Den 25. Juni 1848.

K. Oberamt.
Aft. Ackermann A.B.

Nach der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 12. Juni 1848 (Reg. Bl. No. 36) wurde für das Etatsjahr 18⁴⁸/₄₉ eine Brandschadensumlage von neun Kreuzern vom 100 fl. angeordnet. Indem man nun die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare hierauf aufmerksam macht, werden dieselben zugleich angewiesen, die Umlage in möglichster Bälde zu fertigen und mit den Aenderungs-Uebersichten hieher zu übergeben, da ein Drittheil der Umlage schon im Laufe des nächsten Monats eingezogen werden muß.

Neuenbürg, den 25. Juni 1848.

K. Oberamt.
Aft. Ackermann, A.B.

Neuenbürg.

Verschollene.

Andreas Dittus von Schwarzenberg, geboren am 23. Februar 1771 und seine Schwester

Anna Maria Dittus, geboren den 21. März 1778, Ehefrau des Adam Kugele, Schmieds von Schwarzenberg,

sind schon längst verschollen.

Dieselben, sowie ihre etwaigen unbekanntem Erben werden hiedurch aufgefordert, sich binnen 90 Tagen

hier zu melden, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt und ihr Vermögen unter die bekannten Intestaterben vertheilt werden würde.

Den 16. Juni 1848.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Neuenbürg.

Verschollener.

Christian Klotz, von Grunbach, geboren am 26. März 1778 ist schon längst verschollen.

Derselbe, sowie seine etwaigen unbekanntem Erben, werden hiedurch aufgefordert, sich binnen 90 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zu melden, wi-



drigenfalls der Verschollene für todt erklärt und sein Vermögen unter die bekannten Intestaterben vertheilt werden würde.

Den 16. Juni 1848.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Neuenbürg.

R. Oberamts-Gericht.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache der + Jakobine geb. König, Wittwe des Karl Schmidt, gewesenen Bürger und Krämers von Wilbad, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Samstag den 22. Juli d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Wilbad vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.

Den 19. Juni 1848.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Wilhelm Friedrich Baumann, Bürgers von Herrenalb, Sägers auf der Eisenfurthsägmühle in Neuenbürg, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Donnerstag den 27. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Herrenalb vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 23. Juni 1848.

R. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Neuenbürg.

Bau-Afford.

Am Samstag den 1. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird auf dem Rathhause in Neuenbürg über eine Bau-Erneuerung an der großen Schloßlensbrücke zu Neuenbürg ein Abstreichsafford getroffen. Der Ueberschlag beträgt für Zimmerarbeit nebst Holz und einigem andern Material 271 fl. 55 fr.

Den 21. Juni 1848.

Oberamtspflege.
Fischer.

Neuenbürg.

Stadt-Schuldheissen-Wahl.

Zur Vornahme dieser Wahl hat das Königl. Oberamt

Dienstag den 4. Juli d. J.

bestimmt, wovon der Bürgerschaft mit dem Anfügen Eröffnung gemacht wird, daß sämtliche Wahlfähigen derselben sich am gedachten Tag, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause einzufinden haben.

Den 27. Juni 1848.

Stadt-Schuldheissenamt.

Wesinger, A.B.

Neuenbürg.

Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses.

Diese findet am

nächsten Samstag den 1. Juli d. J.,

von Morgens 7 bis Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause statt.

Aus dem Bürgerausschuß haben nach nunmehrigem Ablauf ihrer zweijährigen Wahlperiode auszutreten:

- 1) Johannes Enßlin, Hafner, bish. Dömann,
- 2) Georg Friedrich Schönthaler, Nagelschmied,
- 3) Gottlieb Friedrich Fauler, Gottliebs Sohn, Färber,
- 4) Johann Michael Jaas, Schuhmacher,
- 5) Georg Jakob Kuch, Nagelschmied,
- 6) Christian Friedrich Ehrhardt, Schuhmacher.

Diese können erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden.

Sodann sind von der jüngern Hälfte in Folge ihrer Wahl zu Stadträthen im Laufe des Jahrs ausgetreten:

- 1) Karl Friedrich Kappler, Rothgerber, und
 - 2) Johann Konrad Schönthaler, Schmied,
- für welche nun gleichzeitig Ersatzmänner auf 1 Jahr zu wählen sind.

Zur näheren Verständigung der Bürgerschaft über die Wahlhandlung, für welche Stimmzettel abgegeben werden, wird dieselbe hiemit aufgefördert am

Donnerstag den 29. d. Mts.,

Morgens 7 Uhr,

sich auf dem Rathhause zu versammeln.

Den 27. Juni 1848.

Stadt-Schuldheissenamt.

Wesinger, A.B.

Neuenbürg.

Ruzholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt am

Donnerstag den 6. Juli d. J.,

Morgens 8 Uhr,

aus ihren beiden Walddistrikten folgendes tan-

nenes Ruzholz zum Aufstreichsverkauf und zwar:

110 Stücke Langholz vom 65er abwärts bis zum 30er und

238 Säglöße mit einem Cubifgehalt von

14,934 Fuß.



Hiezu werden Kaufsliebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen und wird noch bemerkt, daß $\frac{1}{3}$ des Revierpreises, wenn der Zuschlag erfolgen kann, baar zu bezahlen ist, wogegen der Rest des Kauffchillings 3 Monate gegen Bürgschaft unverzinslich creditirt wird.

Den 22. Juni 1848.

Stadtförster Schober.

Arnbach.

Solz-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 29. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden aus dem hiesigen Gemeindegeld

130 Stücke tannene Säglöße und

20 Stämme Bauholz

gegen baare Bezahlung auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 22. Juni 1848.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß König.

Unterniebelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Wer eine Forderung an den Gemeinderathsdieners Alt Jakob Schönthaler zu machen hat, hat sich binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath dahier zu melden. Wer solches unterläßt, hat etwaige Nachteile sich selbst zuzuschreiben.
Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu äußerst billigen Prämien Kapitalien und Renten, so daß Jedermann in den Stand gesetzt ist, mittelst eines kleinen Opfers den Seinigen eine Erbschaft zu sichern und sie dadurch vor Sorgen und Noth zu schützen. Die Prämien können in halb- oder vierteljährigen Raten bezahlt werden. Die Gesellschaft übernimmt auch Kapitalien zur Constituirung von Leibrenten. Prospektus und Tarife können bei dem unterzeichneten Agenten gratis in Empfang genommen werden.

W i l d b a d, den 10. Juni 1848.

Der Agent

Gustav Seeger.

Wir erlauben uns auf die mit dem 1. Juli beginnende neue Bestellungszeit dieses Blattes hinzuweisen. — Wir haben durch die in letzter Zeit mit nicht unbedeutendem Mehraufwande verknüpften Beilagen bewiesen, wie sehr unser Streben dahin geht, den Wünschen unserer geeigneten Leser so viel möglich zu entsprechen, und geben uns deshalb der Hoffnung hin, daß durch gefällige Fortsetzung sowie durch recht zahlreiche neue Bestellungen hier und auswärts unser Streben fernere Anerkennung finden werde. —

Da der Preis des Blattes im Verhältniß zu unsern Leistungen billig ist, und derselbe, obgleich voraussichtlich die gegenwärtigen Zeitverhältnisse öfter Beilagen nöthig machen werden, nicht erhöht wird, hoffen wir lediglich auf geneigte Unterstützung der Leserschaft durch recht zahlreiche Bestellungen, wozu wir dieses Blatt hiemit ergebenst empfehlen.

Die Redaktion des Czenthälers.

Neuenbürg.

Stimmzettel

zu Bürgerausschuwahlen

sind bei mir zu haben.

C. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Oestreich.

Wien, 18. Juni. Man erfährt so eben durch Esafette aus Constantinopel, daß es russischen Emissären gelungen sey, die Donaufürstenthümer aufzuwiegeln.

Wien, 19. Juni, 2 Uhr Nachmittags. Die Stadt ist wieder in der größten Aufregung.

Ueberall wird Generalmarsch geschlagen. Militär und Nationalgarde ziehen den gegen die Linien heranstürmenden Arbeitern entgegen.

Prag, 19. Juni. So viel ist jetzt klar u. bekannt, daß eine große Verschwörung der Czechen gegen das Militär und die Deutschen (gegen 2400 der letztern sollen proscibirt worden seyn) stattgefunden, daß die Verschwörer eine völlige Losrennung von Oestreich beabsichtigen, und daß viele von denen, die sich zum Slavenskongreß hier eingefunden, in den Plan eingeweiht waren. Fürst Windischgrätz erhielt noch einige Tage vor Ausbruch der Verschwörung Kunde davon und nahm seine Maßregeln.

Triest, 18. Juni. Heute haben die englische Kriegsfregatte „Spartan“, Kapitain Seymonds, mit 240 Mann und 24 Kanonen und



die englische Kriegsbrigg „Harlequin“, Kapitain J. Mohr, mit 130 Mann und 14 Kanonen, beide in zwei Tagen von Ancona kommend, auf unserer Rhebe Anker geworfen.

Preußen.

Königsberg, 16. Juni (Ober. Z.) Der Schleier, der bisher über die Truppenbewegungen in Rußland lag — scheint endlich gelüftet zu werden. Jeder Zweifel über die Annäherung russischer Truppen muß endlich schwinden — wenn man die amtlichen Berichte aus verschiedenen Grenzorten nicht geradezu für Erdichtung halten will. Mehrere in den letzten Tagen bei hiesiger Regierung von der russischen und polnischen Grenze eingelaufene Berichte bestätigen sämmtlich die Annäherung russischen Militärs. Nach einer so eben von dem Domainen-Kentmeister Schumacher aus Memel gemachten Anzeige wird die Stärke der unweit der Grenze zusammengezogenen russischen Artillerie auf 120 Kanonen veranschlagt.

Aus Stettin wird der „Bresl. Z.“ v. 18. d. gemeldet: Ein gestern von Hamburg hier ankommener Schiffer bestätigt als Augenzeuge die Nachricht, daß auf der Höhe von Cuxhafen 10 amerikanische Kriegsfahrzeuge, worunter ein Dämpfer, ankern, welche Deutschlands Rechtsame gegen Dänemark wahrnehmen sollen.

Breslau, 16. Juni. (F. Z.) Nach einer uns heute zugekommenen Nachricht aus Myslowitz sind am vergangenen Dienstage zu Besichtigung der Warschau-Wiener-Eisenbahn 2 russische Generale auf dem Krakau-Oberschlesischen Bahnhofe Wzabowa gewesen, und sollen über die ihnen dort gewordene Mittheilung, daß man in den nächsten Tagen den Uebergang der russischen Armee über die preussische und österreichische Grenze erwarte, sehr verwundert gewesen seyn. Sie bezeichneten diese Angabe als eine grobe Unwahrheit. Bei dieser Gelegenheit soll denn auch von ihnen bemerkt worden seyn, daß allerdings in Polen gegenwärtig Truppenzusammenziehungen stattfinden, aber keineswegs in dem Umfange, um daraus auch nur im Entferntesten auf einen solchen Plan schließen zu können. Starke mobile Kolonnen sollen beständig das Land in allen Richtungen durchstreifen und besonders die Gegenden nach der Grenze.

Ausland.

Schweiz.

Basel, 18. Juni. (F. Z.) Seitdem die Fama verkündete, Hecker habe von seinen Freunden in Frankfurt und Leipzig 10,000 Thaler empfangen, geht es schaarenweise durch unsere Stadt nach dem benachbarten Dorfe Muttens. Unter den Zugereisten befinden sich viele vagierende Handwerksburschen, Kellner, Hausknechte u. s. w., die alle Freischärler gewesen seyn wollen, jedoch gewöhnlich bei der zweiten Frage schon verrathen, daß sie zur Zeit des Kampfs fried-

licheren Beschäftigungen obgelegen haben. Es ist begreiflich, daß sich Hecker so viel als möglich unsichtbar macht; unter solchen Umständen würde ein größeres Budget als das oben ausgeworfene zur Befriedigung aller Anforderungen nicht hinreichen. Von den Vorbereitungen zu einem zweiten Freischaarenzuge sehen wir immer noch nichts. Die Bauern des Ober- und Seelandes wollen erst ihre Ernte zu Hau'e haben. Bis dahin kann die Republik an vielen andern Orten geboren seyn, als im Lande Baden. Da Hecker wiederholt erklärt hat, es sey ihm nicht um seine Person, sondern nur um die Sache zu thun, so kann es ihm einerlei seyn, ob er bei der Arriere- oder Avantgarde agirt, um so mehr, da er nach dem Zeugniß seiner Freunde Krieg- und Kriegshandwerk haßt, und die Vorbeeren der Trübeneden des Schlachtfeldes vorzieht. Vielleicht, daß er einen Sitz im deutschen Parlament einnehmen und so seinem Vaterlande mehr nützen kann, als hierum.

Frankreich.

Die „allgemeine Brüderlichkeits-Ligue“ in London hat den Vorschlag gemacht, im nächsten August einen großen Friedens-Kongreß von Abgeordneten aller freien Staaten in Paris abzuhalten, um über die Mittel und Wege für die Erwirkung und Wahrung eines allgemeinen Friedenszustandes zu berathen. Auch die Freunde des Friedens in Nordamerika sollen eingeladen werden, eine Deputation zu diesem Kongresse zu senden.

Aus dem Elfaß, 21. Juni. Daß der Friede gesichert bleibe, wird um so mehr bezweifelt, als die Verwickelungen in Italien so wie die Truppenbewegungen an der russisch-deutschen Grenze Frankreichs Wachsamkeit außerordentlich in Anspruch nehmen und weitere Rüstungen veranlassen. Dieselben werden auf eine Weise fortgesetzt, wie dieses seit der Napoleonischen Epoche nicht mehr der Fall war. Das Militärbudget muß unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz ungewöhnlich vermehrt werden. Wie es heißt, sind an die einzelnen Festungen Weisungen in Bezug auf die nöthigen Verproviantirungen ergangen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland werden hofentlich fortbestehen, denn disseits wie jenseits des Rheines ist man zur Erkenntniß gelangt, daß allenfalls bevorstehende Kämpfe nicht wegen materieller Gebietseroberungen geführt werden sollen. Im oberrheinischen Departement und namentlich in Mühlhausen werden nun diejenigen beschäftigungslosen Arbeiter, welche noch keine 3 Monate daselbst sesshaft sind, in ihre Heimath entlassen.

Calais wird in Kriegszustand versetzt und an den dortigen Festungsbauten fleißig gearbeitet.

(Fortsetzung in der Beilage.)